



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Leben Und Höchstwunderlicher Tugend-Wandel Deß gottseligen Bruders Francisci vom Kindlein Jesu/ Barfüsser Carmeliter Ordens

José <de Jesús María>

Getruckt zu Cöllen

27. Fr. Franciscus wird von Valentz abgefordert/ thut auch etliche
Wunderwerck vor seiner Abreiß

urn:nbn:de:hbz:466:1-37327

Das 27. Capitel.

F. Franciscus wird von Valenz abgefördert /
thut auch etliche Wunderwerck vor seiner
Abreis.

Durch die vielfaltige Werck der Barmherzigkeit / so
der gottselige Franciscus auff unterschiedliche weis
verübet / wie nit weniger durch die Wunderwerck / so Gott
durch ihn gewürcket / hat das gerucht und der Bahn seiner
Seeligkeit sambt der Andacht so ihme alles Volck zue
ge / dermassen in der Statt Valenz zugenommen / daß
schier die ganze Statt sich auffgemacht / wan er auß dem
Closter kame; alle lieffen ihm entgegen / als einem Mann
der vom Himmel gesandt wäre / alle Menschen zu trösten /
und allen in ihrem Antzen zu helfen. Einige begehren
seinen Segen / andere schnitten stückerlein von seinen Klei
dern / theils baten auch daß er ihre Krancken wolte
heimsuchen / so konte doch der Diener Gottes offmahlen
zu den Häusern dahin er beruffen war / wegen grosser
Menge des Volcks / nicht geden / ja er hatte unterweilen
2. Stunden Werck / ehe er durch eine Straß sich durchar
beiten könnte. Wosern er zu Zeiten sambt den andern
Geistlichen einer öffentlicher Procession beygewohnt /
ware der zulauff deren / welche seinen Segen begehren
so groß / daß die Procession mußte stehend bleiben: daß man
aber ihme die Kleider zerschnitte / ware also gemein / daß
sein Mantel inner 2. oder 3. Taagen schon ganz verschnit
ten war; ja so gar / wan er unterweilen erst heut mit einem
newen Mantel herausgangen / hat man ihme Morgen
einen

einen andern verschaffen müssen. Wan nun das Volck
ihme also sein Kleid zerschnitt / fehrte er sich zu seinem
Gesellen und sprach: Ey mein / habt ihr die boffen
gesehen. Sonsten aber schwiege er still / und liesse sie
sein zuschneiden.

Als derhalben der Orden diesen Handel / und die grosse
Ehr / so Francisco geschah / betrachtet ; damit hierdurch
nit etwan einige Ungelegenheit zu lest entstehen möchte /
hat P. Franciscus von der Mutter Gottes als damahlen
General für rathsam erachtet / F. Franciscum von Ba-
lens abzufordern ; weil aber dieses gar schwärzlich könnte
Berckstellig gemacht werden / und wosern die Statt
oder auch das Königreich etwan von seiner Abreis solte
innen worden seyn / würde man solches auß grosser affe-
ction zu ihm / wie dan auch des Göttlichen Segens und
beystands / zugeniesen / so die ganze Statt durch des Die-
ners Christi gegenwart hätte zu verhoffen / mit Gewalt be-
hindert haben. Daher hat der P. General einen beherzten
Geistlichen nacher Balens abgefertigt / deme er auch zu-
vor die weiß den Handel anzugreifen erkläret / also daß
niemand in der Statt / so gar auch sein eigne Confratern
dessen keine Wissenschaft hätten ; zu deme thäte er ihm
vorsehung von guten Pferdten sambt einem wollerfahren
Wegweiser ; weiters befahl der P. General diesem Geist-
lichen / daß er die Pferd in ein sicher Haus zu Balens
stellen solte / da man so woll im Haus als auch im Closter
nicht inen würde / wem solche Pferd zuständig wären /
folgens solte er so bald er zu Balens angelangt nun Closter
der Barfüßigen Carmeliten gehen / und alsobald den
Prioren / wie auch F. Franciscum seiner Abreis halber be-
richten ; hiebey befahl ihnen auch der P. General diesen
seiner

seinen Willen ganz in geheim zu halten / damit niemand solchen anschlag behindern könnte. Weilen aber F. Franciscus das Closter der büßenden / sampt vielen andern geschäften zu versorgen hatte / waren ihm drey oder vier Tage zum Termin gestattet / alle seine geschäften inmittels in eine endliche richtigkeit zu bringen ; wie nun der besagte abgefertiget zu Balenz angelangt / kam er in das Closter / lägte daselbst bey dem P. Prior und Francisco seine Commission ab ; als aber der P. Prior solches vernommen / gedachte er daß gar schwärzlich auff diese weiß die Abreiß Francisci würde in geheim verbleiben / sinne mahlen wosern er nur anfangen solte seine geschäften in richtigkeit zu stellen / würde dieses geschwind allenthalben von seiner Abreiß ein Geschrey machen / und würde also des P. Generals vorhaben behindert werden ; damit er doch halben desto sicherer seyn möchte / hat ihm ein anders besser gefallen / nemlich F. Franciscum so bald möglich ohne verziehung seiner geschäften fortzuschicken / und daß er ihm dieß alles zu verzichten hinderlassen solte. In solcher Meynung entdecket er Francisco sein vorhaben / mit erbitung alle geschäften in seinen Nahmen und nach seinem Wunsch zu verzichten / sagte ihm auch daß er sich rüsten und noch selbige Nacht von Balenz abreisen solle. Solches aber ware Franciscus ein hartes bislein / in deme ihm die hohe Obrigkeit / seine geschäften richtig zu machen / Zeit vergünnet hatte ; Nun aber die undere Obrigkeit ihm befehl gabe alsobald fortzureisen / und alles in so schlechtem Zustande unverrichtet zu lassen / da doch etliche Sachen durch einen andern nit süglich könnten geschehen ; andere geschäften auch halber gewissens Sachen waren / als nemlich mit vielen Leuten Rechnung zu halten / und die Schuld zu bezahlen.

Ehe dan Franciscus dem P. Prior einiges Wort g.
 antwortet begab er sich zum Gebett / nach seinem brauch
 dem Allmächtigen Gott diesen zweiffelhafften Handel
 vorzuhalten / und eine sichere Antwort zu erlangen Nach
 vollendem Gebett gab er dem P. Prior folgende Antwort;
 Unser Pater, das Kindlein Jesus wilt mit he.
 ben / daß wir diese Nacht hinwegreisen / son.
 dern daß wir vorhero unsere Sachen richtig
 machen. Nichts destoweniger / hielte es der P. Prior
 bey seiner Meynung / daß nemlich / wosern man durchs
 verwehlen einigen Argwohn von Francisci abreisen
 hätte / seine reiß zweiffels ohne würde behindert werden; der
 halben ware er Francisco überlästig / eben in selbiger
 Nacht zu verreisen; ihm aber solte er / durch ein schrifts
 liches Memorial alles zu verichten / hinterlassen. Fran-
 ciscus hielte es zwar für aller sicher zu seyn / daß er nach
 Göttlichem Willen (der ihm in seinem Gebett geoffen-
 bahret war) selbige Nacht nit hinwegreisen solte / so hat er
 doch den Gehorsam seiner Offenbahrung vorziehen wollen /
 dahero name er alsobald einen Geistlichen zuhülff / ein
 Memorial aller seiner geschäfte. aufzuferrigen / in gänze
 lichem Vertrauen auff Gottes vorsehung / daß / weil er in
 allem seinem Thun und lassen / allein seiner Majestt begehre
 zu gefallen / seine getreue vorsehung auch alles woll verord-
 nen würde. Eben zu selbiger Zeit war der Himmel
 ganz schön und heiter / so bald aber Franciscus ange-
 fangen sein Memorial zu schreiben / ward der Himmel mit
 Wolcken verfinstert / und behend darauff fielen ein so mäch-
 tiger Plasregen herab / daß allen eine so schleunige änderung
 des Wetters gar seltsam vorkame; der Prior aber / deme
 die Ursach bekant ware / glaube nunmehr / nicht ohne
 grosse

grosse Verwunderung/ daß / wie Franciscus schon vorge
sagt hatte / Gottes Will nicht wäre / daß er in selbiger
Nacht verreisen solte/ weil es in solchem Wetter untrö
lich war. Dannhero er Francisco erlaubet dieselbe
Nacht seine Reise aufzuschreiben/ und am folgenden Tag
alle Sache dnaner etwas sonderlich gelegen/ oder welche sei
ne gegenwart erforderten/ ans End zu richten/ und also
die folgende Nacht von Valenz abreisen konte und also
auch geschehen. Zum ersten hat der gott elige Franciscus
diejenige zu sich beruffen lassen/ welche ihm in den We
cken der Barmhertzigkeit beygestanden / und mit ihnen ab
gerechnet; er hat auch anordnung gemacht die Schülde
zu bezahlen / und nach möglichkeit/ und mit höchstem still
schweigen / warumb solches geschehen/ alle wichtige Sa
chen verichtet / also zwar daß jederman der Meynung
gewesen / er wolle seine geschäften in gute Ordnung stel
len / und sich hernach etwan mehr zur einsamkeit begeben
und desto süßlicher seiner Andacht abwarten.

Die meiste Zeit dieser Nacht hat er mit betten zuge
bracht/ hat auch die heilige Derrer des Closters/ da er sein
Stationen pflegte zu halten heimgesucht; unter andern
hatte er eine grosse Andacht zu einem gar alten / obwol
nicht kundtsreichem Ecce Homo, weil nemlich (wie
selbst sagte) das Kindlein Jesus in diesem Bildt eine viel
längere Zeit / als in andern wollgemahlten Bildern des
Closters/ wäre geehret worden. Vor diesem Bildt bliehe
er in selbiger Nacht eine gute weyl in seiner Andacht ver
tieffet. Der gütige Gott hatte zwar auch mehrmahlen/ vor
diesem Bildt die Andacht seines Dieners Francisci mit
sonderbahren Gnaden bezahlet; nun aber hat seine Majestät
stätt am letzten ihm mehr dan vorhin belohnen wollen / in
dem

derne Christus mit ihme geredt und gesagt: daß er nachher
 Madrit reisen und alldorten sterben würde / solte sich der-
 halben zum Todt bereiten; neben welchem ihme Christus
 noch andere Ding geoffenbahret / von denen am 26. Cap.
 des andern Buchs soll gehandelt werden. Dieß Ecce
 Homo wird sampt der wahren Abbildung Francisci zu
 Valenz in der Kirspels-Kirchen S. Catharina Jung-
 frauen und Martyrinnen in einer Capellen daselbst auff-
 behalten / und hat anjeko diese Capell vor allen andern der
 Statt / wegen jekbesagten Bildis den vorzug / alldierweilen
 ein grosser zulauff des Volcks dabey geschicht / und hier-
 durch die andächtige Gedächtnus und verehrung des gott-
 seligen F. Francisci erneuert wird / den sie als einen heilli-
 gen und besondern Guchhäter des gemeinen Wesens er-
 kennen.

Das 28. Capitel.

F. Franciscus reiset von Valenz hinweg / wel-
 ches der Patriarch höchlich empfunden / und wie
 man selbigen getrostet.

WEs nun Bruder Franciscus seine vornembste Ge-
 schäften / selbigen Tag / der ihm vergünstigt worden /
 verichtet / dem Prior aber von den übrigen Nachricht hin-
 derlassen / ist er die folgende Nacht / in möglichster stille von
 Valenz abgezogen / und ohne einige Ruhe die ganze Nacht
 forgerislet / also zwar daß als man zu Valenz seiner Abreis
 nach Castilien innen worden / er schier die Gränken von
 Castilien erreicht hatte. Als derowegen solches zu Va-
 lens kundbahr worden / hats die ganze Statt / vor allen
 andern